

# "Sie werden berühmt sein..." = "Saranno famosi..."

Autor(en): **Opreni, Sharon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **93 (1999)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924386>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Theateraufführung in Bellinzona

# «Sie werden berühmt sein ...»

Sharon Opreni

Am vergangenen 25. September, anlässlich der Delegiertenversammlung des SGB in Bellinzona, konnte ich bei der Theatergruppe mitspielen, die während des Abendessens eine Vorstellung gab.

Vorher hatte ich nie daran gedacht, jemals eine Bühne zu betreten, und ich hätte es mir auch gar nicht vorstellen können. Als man mir vorschlug, an dieser Aufführung teilzunehmen, war ich nicht sicher, ob ich dazu fähig wäre, denn ich wusste nicht, wie man Theater spielt, und fühlte mich voller Hemmungen. Ich musste meine Zweifel überwinden, doch am Ende beschloss ich, den Versuch zu wagen. Bei den Proben sagte ich mir, es sei immer noch möglich aufzuhören, falls es nicht gehen sollte.

Ehrlich gesagt, nach den ersten Proben wäre ich beinahe



Die Theatergruppe unterhielt am Abend des Gehörlosen-Welttages Gäste aus der ganzen Schweiz.

zurückgetreten. Als ich aber hörte, dass ich in meiner Rolle als Gespenst verkleidet und mit einer Maske vor dem Gesicht auftreten würde und mich die Zuschauer deshalb nicht erkennen würden, entschloss ich mich fortzufahren.

Am Tag der Vorstellung war ich sehr nervös und hatte Lampenfieber, denn jetzt ging es nicht mehr ums Proben, das Publikum war da und schaute mich an. Schliesslich fasste ich

Mut, denn wer sich unter der Verkleidung des Gespenstes verbarg, das wusste niemand ausser ein paar eingeweihten Freunden.

Jetzt, wo alles vorbei ist, freue ich mich über meine schöne und interessante Erfahrung, auch wenn es nicht leicht war, Theater zu spielen. Wer weiss, vielleicht werde ich eines Tages Gelegenheit haben, wieder in einem Stück aufzutreten.

(Übersetzung: E. Moser/C. Thérissod)

## «Saranno famosi ...»

Sharon Opreni

Durante l'ultima assemblea dei delegati della FSS del 25 settembre a Bellinzona, ho partecipato al gruppo di teatro che si è esibito durante il banchetto.

Prima di allora non avevo mai pensato e neppure immaginato di salire su un palco teatrale. Quando mi hanno proposto di partecipare ad uno spettacolo non ero sicura di poterlo fare, non sapevo cosa fosse recitare e la mia timidezza mi bloccava

molto. Ho quindi avuto molti dubbi, poi mi sono detta che potevo comunque provare. Ho cominciato le prove dicendomi che se non me la sentivo potevo smettere.

Sinceramente dopo le prime prove volevo quasi rinunciare, ma quando ho saputo che la mia parte si recitava mascherata e che quindi nessuno mi avrebbe riconosciuto ho pensato di continuare, tanto la gente non poteva riconoscermi sotto il costume da fantasma.

Il giorno della rappresentazione ero molto agitata ed

impaurita, poiché questa volta non si trattava più delle prove ma c'era un vero pubblico a guardarmi.

Poi il coraggio è arrivato, mi dicevo che nessuno avrebbe saputo chi c'era sotto il fantasma, solo pochi amici conoscevano il segreto.

Adesso che è tutto finito penso che sia stata un'esperienza bella e interessante, anche se recitare non è facile.

Chissà magari un giorno potrò anche continuare e salire di nuovo sul palcoscenico.